

Markieren Sie die jeweils richtige Lösung auf dem Antwortbogen!. (a= richtig, b= falsch)

Text C

12. Die Ausstellung ist jeden Tag von 7 bis 19 Uhr geöffnet.
13. Die täglichen Messe-Informationen stehen in der Zeitung.
14. Die Ausstellung zeigt Neues aus Technik und Politik.

Text D

15. Der deutsche Verkehrsclub rät, den Urlaub im Norden oder Süden zu machen.
16. Der deutsche Verkehrsclub rät, die oft unbekanntesten Bahnen einmal kennen zu lernen.
17. Die Liste dieser Angebote kostet einen Euro.

Text E

18. Die drei diskutieren darüber, wie man am besten zelten kann.
19. Wenn man im Hotel wohnt, wird man gut bedient.
20. Die drei machen zusammen einen Plan für die Hausarbeit in der Ferienwohnung.

III. LESEVERSTEHEN (20 P)

(40 Minuten)

Text A

Computer am Rad

Wer als Radfahrer etwas auf sich hält (auf sich achten), macht es den Autofahrern nach und leistet sich einen Bordcomputer: Das kleine Gerät, das einfach an die Lenkstange montiert wird, zeigt die Uhrzeit an, meldet die Stundengeschwindigkeit (auf Knopfdruck auch in Meilen umgerechnet), informiert über die zurückgelegte Strecke und zusätzlich auch über Teilstrecken und lässt sich auch als Stoppuhr einsetzen. Entwickelt wurde der elektronische Tachometer von der Firma VDO. Er kostet 37 Euro.

Aufgaben: Markieren Sie die richtigen Lösungen auf dem Antwortbogen! (a = richtig, b = falsch)

21. Es handelt sich hier um ein kleines elektronisches Gerät.
22. Damit Radfahrer im Verkehr nicht aufgehalten werden, leisten sie sich einen Bordcomputer.
23. Jeder Radfahrer kann sich den Tachometer leisten, weil dieser nicht einmal 40 Euro kostet.
24. Auf dem Computer kann man ablesen, wie schnell man fährt und wie weit man gefahren ist.
25. Wenn man sich über die Geschwindigkeit informieren will, braucht man nur auf den Knopf zu drücken.

Text B

Der teure Hut

Ein Student geht ins Stadion zum Fußballspiel. Alle Karten sind schon ausverkauft. Nur noch eine vorbestellte Karte wurde nicht abgeholt, aber sie ist ziemlich teuer: Sie kostet 10 Euro. Der junge Mann hat nicht viel Geld, er ist aber ein Fußballfan. Er gibt seine ganze Barschaft für die Karte aus. Das Spiel wird gleich beginnen. Der junge Mann sitzt in der sechsten Reihe: Er kann den ganzen Spielplatz übersehen und ist sehr zufrieden. Da kommt plötzlich eine junge Frau und setzt sich gerade vor den Studenten. Sie trägt einen schönen Hut auf dem Kopf. Der Hut ist groß, und jetzt kann unser junger Mann nichts mehr sehen. „Bitte, nehmen Sie Ihren Hut ab“, sagt er zu der jungen Frau. Sie sieht sich aber nicht einmal um. „Nehmen Sie Ihren Hut ab“, wiederholt der Student ärgerlich, „Ich hatte für meinen Platz 10 Euro zu bezahlen, kann aber nichts sehen.“ – „Ich habe für meinen Hut 20 Euro gezahlt und ich will ihn alle sehen lassen“, antwortet die junge Frau und bleibt ruhig sitzen.

Aufgaben: Markieren Sie die richtigen Lösungen auf dem Antwortbogen! (a = richtig, b = falsch)

26. Ein Student geht ins Stadion, um Fußball zu spielen.
27. Es sind noch Karten übrig, der Student kauft eine.
28. Eine junge Frau mit einem großen Hut kommt und setzt sich gerade vor den Studenten.
29. Die junge Frau sitzt schon lange vor Beginn des Spiels mit ihrem Hut auf dem Kopf.
30. Die junge Frau nimmt den großen Hut ab, damit der Student den ganzen Spielplatz übersehen kann.

Text C

Wohin mit kleinen Kindern?

Für Kinder ab drei Jahren gibt es in Österreich, wenn auch nicht in ausreichender Zahl, Kindergärten. Wohin wenden sich aber jene Eltern, deren Kind jünger als drei Jahre ist? Diese Frage stellen sich vor allem Mütter, die ihr Kind alleine erziehen, und Väter, die berufstätig sein müssen, um ihre Familie ernähren zu können.

Theoretisch können diese Eltern aus drei Varianten wählen: Sie können ihre Kleinen in eine Kinderkrippe geben, wo 15 bis 20 Kinder von mehreren ausgebildeten Kindergärtnerinnen tagsüber betreut werden. Wer eine individuellere Betreuung bevorzugt, entscheidet sich vielleicht für eine Tagesmutter, die in ihrer Wohnung neben ihren eigenen Kindern noch bis zu drei „Tageskinder“ betreut. Eine dritte Möglichkeit ist eine private Kindergruppe, wo wenige Kinder von einer erfahrenen Kindergärtnerin betreut werden.

Praktisch finden von den ca. 300.000 kleinen Österreichern unter drei Jahren nur ca. sechs Prozent einen Betreuungsplatz. Daher fordert Martina Stoll von den politisch Verantwortlichen eine sofortige Erhöhung des Angebotes. Dem schließt sich der Verein „Kinderfreunde“ an, denn durch die Kürzung der Karenzzeit (Mutterschutz) auf eineinhalb Jahre werde in Zukunft der Bedarf drastisch steigen. Eine Auswertung des Angebotes sollte so schnell wie möglich in Angriff genommen werden. Das Ziel ist es, „ein möglichst breites und gutes Angebot sicherzustellen.“ Denn es sei nicht entscheidend, wo ein Kind den Tag verbringt, sondern wie es betreut wird: Neuesten Untersuchungen zufolge legen Eltern größten Wert darauf, dass ihre Kinder nur von erfahrenem Personal betreut werden, die Gruppen nicht zu groß sind und dass auf gesunde Ernährung geachtet wird. Das Angebot an Spielzeug sowie die räumliche Ausstattung ist den meisten demnach weniger wichtig.

Aufgaben: Markieren Sie die einzig richtige Lösung auf dem Antwortbogen!

31. Kinderkrippen, Tagesmütter und private Kindergruppen sind _____
 - a. Alternativen zum Kindergarten.
 - b. Betreuungseinrichtungen für Kinder nach dem Kindergarten.
 - c. Betreuungseinrichtungen für Kinder unter drei Jahren.
32. In Österreich gibt es _____
 - a. für jedes Kleinkind einen Betreuungsplatz.
 - b. mehr Betreuungsplätze als zu betreuende Kinder.
 - c. viel zu wenige Betreuungseinrichtungen für Kleinkinder.
33. Martina Stoll und die „Kinderfreunde“ fordern _____
 - a. eine Kürzung der Karenzzeit auf eineinhalb Jahre.
 - b. eine bessere Ausbildung für das Kinderbetreuungspersonal.
 - c. wesentlich mehr Kinderbetreuungsplätze für Kleinkinder.
34. Besonders wichtig sind Kinderbetreuungsplätze _____
 - a. für alleinerziehende und berufstätige Mütter und Väter.
 - b. für Eltern in Großstädten.
 - c. für junge Eltern.
35. Besonders wichtig ist es für die Eltern, _____
 - a. dass die Betreuungsräume schön ausgestattet sind.
 - b. dass es erfahrenes Betreuungspersonal gibt.
 - c. dass es viel Spielzeug gibt.

Text D

Unterricht für Kinder von Auswanderern auf Zeit

Die Schweizerkolonie in Singapur feiert in diesem Jahr den 30. Geburtstag ihrer Schule. Die Gründung der Schule in Singapur geht auf eine Initiative des Schweizerklubs sowie von Wirtschaftsvertretern aus der Schweiz Mitte der 60er Jahre zurück. Am 2. Mai 1967 nahm nur ein Lehrerehepaar die Unterrichtstätigkeit für insgesamt 46 Kinder im Kindergarten- und Primarschulalter auf.

Unterrichtet wurde zuerst in zwei provisorischen Räumen, nämlich auf der Terrasse sowie im Eingang zur Sporthalle des Schweizerklubs. In ein erstes eigenes Schulgebäude konnte erst knapp ein Jahr nach der Gründung eingezogen werden.

Die Mehrheit der Schüler stellen vor allem kleinere Kinder dar und dies zeigt mehr oder weniger, wie die Struktur der rund 1200 Personen umfassenden Schweizerkolonie von Singapur aussieht: Die Einwanderer auf Zeit aus der Schweiz bleiben im Durchschnitt zwischen drei und fünf Jahren in Singapur. Es handelt sich in der Regel um jüngere Ehepaare mit Kindern im Alter von vier bis sechs Jahren. Aus diesem Grund ist der Raumbedarf in den unteren Schulstufen am größten.

Zur Zeit besuchen die meisten Schüler die Vorschulstufe. Insgesamt umfasst die Schule aber neben der Kindergarten- und der Vorschulstufe noch zwei weitere Schulstufen, nämlich eine Primar- und eine Sekundarstufe.

Der Neubau wurde durch einen Beitrag des Kantons Zug finanziert. Außerdem haben sich an den Baukosten auch das Komitee für Schweizer Schulen im Ausland, der Schweizerklub sowie lokale Sponsoren von den Unternehmen aus der Schweiz beteiligt. Die Eltern bezahlen pro Kind und Jahr Schulgeld von umgerechnet ca. 1000 Dollar. Zusätzlich zu dieser finanziellen Belastung muss ein Betrag von 1000 Dollar an die Trägerin der Schule bezahlt werden. Dieses Geld wird für alle Infrastrukturausgaben der Schule verwendet.

Aufgaben: Markieren Sie die richtige Lösung auf dem Antwortbogen!

36. In der Schweizerschule in Singapur gibt es zur Zeit _____
a. eine Kindergarten-, Vorschul-, Primar- und Sekundarstufe.
b. insgesamt drei Schulstufen.
c. nur die unteren Schulstufen.
37. Erst knapp ein Jahr nach ihrer Gründung bekam die Schule _____
a. ein eigenes Schulgebäude.
b. zwei Unterrichtsräume.
c. eine Sporthalle und eine Terrasse.
38. Die meisten Mitglieder der Schweizerkolonie in Singapur sind _____
a. Angehörige der Schweizer Botschaft.
b. junge Ehepaare mit kleinen Kindern zwischen vier und sechs Jahren.
c. nicht unter 30.
39. Die Gründung der Schule in Singapur geht zurück auf die Initiative von _____
a. dem Schweizerklub in Singapur und Schweizer Wirtschaftsvertretern.
b. einem Schweizer Lehrerehepaar.
c. Schweizer Politikern.
40. Pro Kind und Jahr bezahlen die Eltern der Schweizer Schule _____
a. außer dem Schulgeld weitere 1000 Dollar.
b. für Infrastrukturmaßnahmen 1000 Dollar.
c. nur Schulgeld in Höhe von ca. 1000 Dollar.

IV. WORT, SATZ UND TEXT (35P)

(40 Minuten)

A. Bitte markieren Sie die Lösungen auf dem Antwortbogen. (7P)

41. Ein Buch, das einem gefällt, kann _____ ruhig zweimal lesen.
a. einer b. einen c. man
42. „Da ist noch etwas, _____ Sie sich kümmern sollten.“
a. worum b. um welches c. darum
43. Man darf keinen Gebrauchtwagen kaufen, _____ ihn sich vorher ganz genau anzusehen.
a. bevor b. ohne c. um
44. Diese Violine kostet viel _____, als man erwarten würde.
a. weniger b. niedriger c. billiger
45. Ich räume das Zimmer auf, _____ kannst du das Essen fertig machen.
a. und b. inzwischen c. während
46. Ich _____ meine Kinder nie auf der Straße spielen.
a. erlaube b. lasse c. will
47. „_____ mir das Laboratorium die Testergebnisse schickt, rufe ich Sie an.“
a. Als b. Sobald c. Danach

48. „Kommst du heute zum Mittagessen nach Hause?“ – „Ja, aber _____ kurz.“
 a. erst b. schon c. nur
49. _____ im Leben versteht man erst, wenn man älter ist.
 a. Vieles b. Viel c. Viele
50. Bei den Verhandlungen sind sie zu keiner _____ gekommen.
 a. Einigung b. Vereinigung c. Vertrag
51. Es ist ein wichtiges Fußballspiel, _____ trainieren die Spieler nur einmal wöchentlich.
 a. trotzdem b. obwohl c. aber
52. „Soll ich dich heute Abend _____?“
 a. telefonieren b. anrufen c. vereinbaren
53. Sie hatte großes Interesse _____ der Arbeit.
 a. für b. mit c. an
54. Was bedeutet: „Das darf doch nicht wahr sein!“
 a. Das stimmt nicht.
 b. Das ist nicht wahrscheinlich.
 c. Das kann man einfach nicht glauben.

B. Bitte ergänzen Sie die passenden Wörter! Schreiben Sie sie dann auf den Antwortbogen. (10P)

55. „Ich habe mich telefonisch angemeldet, _____ nicht so lange warten zu müssen.“
56. „Ist denn Ilona nicht mitgefahren?“ – „Nein, sie _____ zu Hause geblieben sein.“
57. „Sagen Sie es ihm nicht! Er darf es auf keinen _____ erfahren.“
58. „Herr Krüger ist nie mit uns einverstanden. Er ist immer _____ Meinung.“
59. Es _____ ihm sogar gelungen, schon um 5 Uhr fertig zu werden.
60. Als Partner für uns dürfte die Firma Auer kaum in Frage _____.
61. „_____ du nicht so viel für diesen alten Wagen verlangt, wäre er längst verkauft.“
62. „Nein, einen Wagen kann ich _____ nicht leisten.“
63. „Das stimmt!“ - „Natürlich stimmt es, ich habe meistens _____.“
64. Die ständigen Diskussionen über die Liebe gingen ihm ziemlich auf die _____.
65. Frau Gärtner soll als Vorsitzende die Podiumsdiskussion _____.
66. „Da bist du _____ endlich! Ich freue mich sehr!“
67. Er erklärt uns alles, _____ wir von ihm wissen wollen.
68. „Es war ein schöner Abend. Ich möchte mich noch einmal herzlich für Ihre _____ bedanken.“
69. Das Fernsehen bietet den Zuschauern nicht nur leichte _____.
70. Sie war bisher weder an der Nordsee _____ in den Bergen.
71. „Ich möchte dich fragen, _____ du Lust hast mit ins Kino zu gehen?!“
72. „Glaubst du, er wird kommen, wenn ich ihn _____ bitte?“
73. „Ich habe etwas Geld gespart, _____ ich im Sommer eine Reise machen kann.“
74. Er hat ihr kein Geschenk mitgebracht, _____ er wusste, dass sie Geburtstag hatte.

C. Bitte ergänzen Sie die passenden Wörter auf dem Antwortbogen. (10P)

Text A

Lebensberatung

(Folgende Wörter stehen Ihnen zur Wahl, aber nicht alle Wörter werden hier passen: fangen, sondern, sehen, heute, Hoffnung, in, Ruhe, auf, denken, Tag, Gegenwart, aber, Monat, für, an)

Sie wollen das Leben positiver (75)? Leiden Sie unter schlechter Laune oder darunter, dass Sie immer müde sind? Hier sind ein paar Tipps: Viele Menschen hoffen nur (76) die Zukunft; sie freuen sich immer nur auf den nächsten (77), das nächste Jahr. Das ist gefährlich! Leben Sie in der (78)! Freuen Sie sich auch über kleine Dinge in Ihrer Umgebung: bunte Schmetterlinge, freundliche Menschen, kleine Komplimente, einen überraschenden Anruf eines Freundes. Interessieren Sie sich (79) Ihre Mitmenschen, (80) Sie nicht ständig nur an sich selbst. Manchmal klappt nicht alles optimal - ärgern Sie sich nicht über kleine Probleme. Und lassen Sie sich nicht so leicht aus der (81) bringen. Nehmen Sie sich nicht zuviel an einem (82) vor, (83) machen Sie realistische Tagespläne. Und: (84) Sie am besten heute schon mit Ihrem neuen Leben an!

Text B

Der Hase und die Schildkröte

Eines (85) traf ein Hase eine Schildkröte. Er machte sich über sie lustig, (86) sie so langsam war. Die Schildkröte ärgerte (87) darüber und wollte mit dem Hasen ein Wettrennen machen. Doch der (88) lachte nur. Weil die Schildkröte aber unbedingt wollte, war er schließlich einverstanden damit. Als sie sich über die Strecke geeinigt hatten, rannte der Hase wie der Blitz davon. Nicht weit (89) dem Ziel dachte er: „Warum soll ich so schnell rennen, wenn ich sowieso gewinne?“ Und er (90) sich unter einen Baum und hielt seinen Mittagsschlaf. Da kam ganz (91) die Schildkröte heran, kroch an dem schlafenden Hasen vorbei und war schon kurz vor dem Ziel, als der Hase aufwachte. Er rannte los so schnell (92) er konnte, aber es war schon zu spät. Die Schildkröte hatte das Rennen (93). Also: Auch durch Ausdauer kommt man ans (94)!

D. Formen Sie die unterstrichenen Satzteile bzw. satzwertigen Partizipialkonstruktionen in Nebensätze um oder umgekehrt. Schreiben Sie die Lösung auf den Antwortbogen. (4P)

95. Nach Aussage des Betriebsleiters wird es wohl in diesem Jahr keine Lohnerhöhung geben.
96. Alle im Laufe des Semesters erbrachten Leistungen zählen am Ende.
97. Man ergreift Maßnahmen, damit sich die Lage verbessert.
98. Bei frühzeitiger Kündigung durch den Mieter trägt dieser die Kosten.

E. Wie reagieren Sie darauf? Bitte vervollständigen Sie situationsangemessen die Sätze und schreiben Sie die Lösungen auf den Antwortbogen. (4P)

99. „Wo sind die Tomaten, die du mir mitbringen wolltest?“
- „Tut mir Leid, die Tomaten, _____, waren alle faul.“
100. „Ich habe die Küche doch schon geputzt!“
- „Ach?! Die Küche ist aber nicht sauber. Wir haben offensichtlich unterschiedliche Auffassungen darüber, _____.“
101. „Ich habe die Aufgabe nicht verstanden.“
- „Kannst du mir vielleicht genau sagen, _____?“
102. „Ich fahre am Samstag in Urlaub, nach Italien.“
- „Ja, dann _____.“

V. SCHRIFTLICHER AUSDRUCK (15P)

(35 Minuten)

Schreiben Sie einen Text zu einem der folgenden Themen. Ihr Text sollte nicht weniger als 120 Wörter haben.

- A. Schreiben Sie eine lustige oder spannende Geschichte, in der die Wörter „Katze, Kunst und Haus“ vorkommen.
- B. Immer mehr Studenten benutzen nun ein Handy. Es passiert dann oft, dass ein Handy während des Unterrichts klingelt. Was ist Ihre Meinung dazu? Soll man als Student immer ein Handy bei sich haben? Schreiben Sie eine Pro- und Contra-Erörterung zu diesem Thema und nennen Sie dabei Argumente und Gegenargumente. Erläutern Sie Ihre Argumente durch Beispiele.

Lösungen

I. Diktat

Computer-Ingenieure sind nicht mehr sicher, ob die Menschen schnell genug lernen können, die neuen Techniken zu kontrollieren. Früher haben Maschinen nur die menschliche Handarbeit gemacht, jetzt sollen sie auch bestimmte Kopfarbeiten erledigen.

Viele Angestellte werden in Zukunft wegen ihres neuen Kollegen Computer entlassen, und es werden keine neuen eingestellt. So sind Tausende Leute mit Büroberufen arbeitslos.

Aber nicht nur in den Büros, auch in den Fabriken machen immer mehr Computer die Arbeit. Die Gewerkschaften wissen bis jetzt noch nicht genau, wie sie darauf reagieren sollen. Dieses Jahr wollen sie für eine kürzere Wochenarbeitszeit kämpfen. Doch damit allein kann man das Problem nicht lösen. Es muss auch eine Antwort auf die Frage gefunden werden: Was macht man mit der vielen Freizeit?

(120 Wörter)

II. Hörverstehen

Teil 1

1. A: Guten Morgen, was darf es denn sein?

B: Guten Tag. Ich hätte gern Äpfel. Was kosten denn diese hier?

A: 1 Euro das Kilo.

Frage: Wo findet das Gespräch statt?

2. A: Der Nächste, bitte.

B: Guten Tag.

A: Guten Tag, Herr Schmidt. Wo fehlt es Ihnen?

B: Ich habe eine Grippe.

Frage: Wo ist Herr Schmidt?

3. A: Hallo, Jens. Hast du heute Abend schon etwas vor?

B: Nein, bis jetzt habe ich noch nichts vor.

A: Super. Ich habe zwei Karten fürs Fußballspiel. Hast du Lust mitzukommen?

B: Ja, gerne.

Frage: Wann findet das Fußballspiel statt?

4. A: Entschuldigen Sie, können Sie mir vielleicht helfen?

B: Aber gerne.

A: Ja, wir stehen jetzt am Markt. Aber ich möchte gern zum Bahnhof. Wie komme ich denn dahin?

B: Oh, das ist gar nicht schwer. Sie gehen jetzt hier immer geradeaus, in zehn Minuten sind Sie da.

Frage: Wo findet das Gespräch statt?

5. A: Mensch, Birgit, du hier?

B: Oh, hallo Ulrich, was machst du denn hier?

A: Ich studiere, - und du?

B: Ja, ich auch. Ich habe dich aber noch nie an der Uni gesehen.

Frage: Welche Aussage ist richtig?

6. A: Inge, kannst du mir mal sagen, auf welche Schule du gehst?

B: Ja, ich gehe seit dem letzten Schuljahr auf die Realschule, in die 6. Klasse.

Frage: Welche Aussage ist richtig?

Teil 2

Text A

Am 7. April dieses Jahres ist der Weltgesundheitstag. Er soll Höhepunkt des laufenden Weltgesundheitsjahres sein, sein Thema ist „Liebe mit Herz“. Alle Veranstaltungen, die im Zusammenhang damit stattfinden, beziehen sich besonders auf die Gesundheit des Herzens. Aufmerksam gemacht werden soll vor allem darauf, wie wichtig Sport ist und wie gefährlich z. B. Rauchen, Übergewicht, Stress und zu wenig Bewegung für das menschliche Herz sind. Wenn Sie sich für die Veranstaltungen interessieren, achten Sie auf die entsprechenden Hinweise in der Tagespresse.

Text B

Im Supermarkt hören Sie folgende Werbung:

Liebe Kundinnen und Kunden, Sie wissen noch nicht, was Sie heute Mittag kochen sollen? Dann beachten Sie unsere Angebote an Fertiggerichten. Wir kochen täglich frisch für Sie, von Montag bis Freitag, jeden Tag etwas anderes. Den Plan für diese und nächste Woche finden Sie in der Fleischabteilung. Wie wäre es heute mit unserer Gemüsesuppe, die Portion zu nur 2 Euro? Wir wünschen Ihnen guten Appetit.

Text C

In Hannover findet zur Zeit wieder die CeBit-Messe, die größte Computer-Messe der Welt statt. Sie dauert noch bis nächsten Donnerstag. Bis dahin können Sie jeden Tag von 7 bis 19 Uhr unsere Messe-Informationen hören. Dabei bringen wir unter anderem Neues aus Technik und Politik, aber auch Meinungen und Interviews mit Besuchern der Ausstellung direkt aus den Ausstellungshallen. Und ganz wichtig: die aktuellen Verkehrsmeldungen rund um Hannover und die Ausstellung. Dazu eine Menge Musik. Wir wünschen Ihnen viel Spaß!

Text D

Hier ein Tipp für alle, die jetzt bald in Urlaub fahren wollen: Trotz der neuen Preiserhöhungen bleibt gerade die Bahn ein umweltfreundliches, sicheres und beruhigendes Verkehrsmittel, wenn man in Urlaub fährt. Daher sollte schon jetzt der Sommerurlaub als Bahnurlaub geplant werden, das rät der Verkehrsclub der Bundesrepublik Deutschland. Ganz gleich, ob man nach Norden oder in den Süden will – die europäischen Bahnen machen alle eine Reihe von Sparangeboten, die den meisten unbekannt sind. Wenn Sie eine Liste dieser Angebote haben wollen, schicken Sie einen Euro in Briefmarken an den Verkehrsclub, Bergstraße 5 in 26122 Oldenburg.

Text E

Urlaub an der Ostsee

- Maria: Was meint ihr denn? Was sollen wir jetzt machen? Sollen wir in einem Hotel wohnen oder besser zelten?
- Ulrike: Wir könnten mit einem Wohnmobil fahren.
- Maria: Das ist aber ziemlich teuer.
- Manfred: Wie wäre es denn, wenn wir eine Ferienwohnung mieten?
- Maria: Aber dann müssen wir alle so viel im Haushalt arbeiten.
- Ulrike: Das stimmt.
- Manfred: Ja, aber wenn wir im Hotel wohnen, dann wird es doch langweilig.
- Ulrike: Und es ist sehr viel teurer.
- Maria: Aber da können wir uns so schön bedienen lassen.
- Ulrike: Wir könnten uns doch auch abwechseln mit der Hausarbeit.
- Manfred: Genau. Ich würde auch einmal spülen.
- Maria: Einmal?
- Ulrike: Dann machen wir einen Arbeitsplan.
- Maria: Ja, gut. Nehmen wir die Ferienwohnung?
- Ulrike: Ja.
- Manfred: Einverstanden.

II. Hörverstehen

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
a					x												x		x	x
b	x	x	x					x	x			x	x	x	x	x		x		
c				x		x	x			x	x									

III. Leseverstehen

	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
a	x			x	x			x						x		x	x		x	x
b		x	x			x	x		x	x					x				x	
c											x	x	x							

IV. Wort, Satz und Text

A.

	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54
a		x		x					x	x	x			
b			x		x	x	x					x		
c	x							x					x	x

B.

55. um 56. muss 57. Fall 58. anderer 59. ist/war
 60. kommen 61. Hättest 62. mir 63. Recht 64. Nerven
 65. leiten/organisieren 66. ja 67. was 68. Einladung 69. Unterhaltung
 70. noch 71. ob 72. darum 73. damit/womit 74. obwohl

C

75. sehen 76. auf 77. Monat 78. Gegenwart 79. für
 80. denken 81. Ruhe 82. Tag 83. sondern 84. Fangen
 85. Tages 86. weil/da 87. sich 88. Hase/ø 89. vor
 90. legte 91. langsam 92. wie/ø 93. gewonnen 94. Ziel

D

95. Der Betriebsleiter sagte, dass es in diesem Jahr wohl keine Lohnerhöhung geben wird/werde. / Wie der Betriebsleiter sagte, werde/wird es in diesem Jahr wohl keine Lohnerhöhung geben.
 96. Alle Leistungen, die im Laufe des Semesters erbracht wurden/worden sind, zählen am Ende. / Am Ende zählen alle Leistungen, welche im Laufe des Semesters erbracht wurden/worden sind.
 97. Zur Verbesserung der Lage ergreift man Maßnahmen.
 98. Wenn der Mieter frühzeitig kündigt, muss er die Kosten tragen. / Der Mieter trägt die Kosten, falls er frühzeitig kündigt. / Kündigt der Mieter frühzeitig, muss er die Kosten tragen.

E

99. ..., die es gab, ... / ..., die es im Geschäft gab, ... / ..., die ich mitbringen sollte/wollte, ... / ..., die ich gesehen habe, ...
 100. ..., was sauber ist und was nicht. / ..., was Sauberkeit ist. / ..., ob eine Küche sauber ist oder nicht. / ..., wann eine Küche sauber ist. / wie eine Küche sauber geputzt werden sollte.
 101. ..., was du nicht verstanden hast/verstehst? / ..., wo du Probleme/Schwierigkeiten hast? / ..., was ich noch einmal erklären soll? / ..., was du denn verstanden hast?
 102. ... wünsche ich Ihnen/dir einen schönen Urlaub/gute Erholung. / ...sehen wir uns ja vor Ihrem Urlaub nicht mehr! /... alles Gute! /...einen schönen Urlaub! /... eine schöne Reise!

V.